№ 84. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 19. Juli 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 20 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das großh. badische Bezirksamt Pforzheim hat wegen Vornahme von Räumungsarbeiten und von Ausbesserungen an den Ufern und Wehrbauten die **Flößerei** auf der **Enz** und **Nagold** für die Zeit vom **8. August 1892 Morgens 5 Uhr bis zum 10. September 1892 Abends 8 Uhr gesperrt.**

Hievon wird den betheiligten Kreisen Kenntnis gegeben.

Calw, den 16. Juli 1892.

K. Oberamt.
Dr. Schönmann A.-V.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 15. Juli. Vergangene Nacht brannte das Viehhaus mit bedeutenden Futtervorräten auf der Domäne Sindlingen vollständig ab. Das Vieh konnte kaum gerettet werden. Welchen enormen Schaden dem Pächter dadurch erwächst, mag daraus geschlossen werden, daß für etwa 80 Stück Vieh ein großer Teil des Futtervorrats zugrunde ging. Man vermutet Brandstiftung.

Altensteig, 13. Juli. Im Nachbarorte B. brannte voriges Jahr einem wenig bemittelten Straßenwärter a. D. sein Häuschen ab. Da dieses klein und alt war, erhielt er so wenig aus der Brandversicherungskasse, daß er niemals sein Häuschen hätte wieder aufbauen können. Nun haben aber Waldbesitzer der Umgegend je einer einen Stamm (eine Tanne) ihm geschenkt, andere Bauern frohnten ihm das Holz zum Haus, und so ist es dem Manne möglich, mit der Entschädigungssumme aus der Brandkasse wieder ein eigenes Häuschen zu bauen.

Stuttgart, 16. Juli. Vorgestern abend zwischen 6 und 7 Uhr traf ein berittener Schutzmann in der Wolframstraße einen Fuhrmann, der mit einem zweispännigen Fuhrwerk in verbotswidriger Weise ohne Leitseil abwärts fuhr. Der Schutzmann stellte den Fuhrmann hierüber zur Rede und wollte eben den Namen des Fuhrmanns notieren, als letzterer mit seiner Peitsche schnell 15—20 mal auf den Schutzmann und dessen Pferd hineinschlug. Schon beim 3. Schlag wurde der Schutzmann ins linke Auge getroffen und dasselbe so schwer verletzt, daß er nicht mehr sehen konnte. Ein anderer in der Nähe befindlicher Schutzmann sprang hinzu und hielt den Fuhrmann von weiteren Thätlichkeiten ab, nahm ihn fest und verbrachte ihn zum Stadtpolizeiamt. Derselbe ist wegen Körperverletzung mit 7 Monaten Gefängnis und wegen Diebstahls mit 3 Jahren Zuchthaus vorbestraft. Der verletzte Schutzmann wurde in die Augenheilanstalt von Dr. Krailsheimer in der Neckarstraße verbracht. Ob die Verletzung für das Auge einen bleibenden Nachteil haben wird, konnte vorerst nicht festgestellt werden. — Gestern abend 7 Uhr kamen in einer Wirtschaft der Thorstraße 2 Gäste in Streit. Der eine warf dem andern ein Bier-Untersätzchen an den Kopf, worauf der Getroffene mit seinem Stock seinen Angreifer derart schlug, daß derselbe bewußtlos und stark blutend ins Katharinen-Hospital verbracht werden mußte. Der andere ist festgenommen.

Stuttgart. Die Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer erörterte in ihrer letzten Sitzung die an sie gerichtete Frage: „ob Deutschland die Priorität für die Veranstaltung einer Weltausstellung in Anspruch nehmen soll und gab ein sehr detailliertes Gutachten im bejahenden Sinne ab, dem wir folgendes entnehmen. Der einzelne Fabrikant, vom Kunstgewerbe und einigen Spezialitäten der Maschinenbranche abgesehen, habe kein Interesse an einer Ausstellung, der Gedanke wurzele vielmehr in allgemeinen Erwägungen. Ein Abstehen von dem Plane würde als eine moralische Niederlage der deutschen Industrie erscheinen. Der Erfolg dürfte ein politischer und kommerzieller werden, dessen Dauer die große Zahl der im Auslande lebenden Deutschen verbürge. Es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn auch Frankreich an dem friedlichen Wettstreit sich beteiligte. Als Zeitpunkt der Ausstellung käme das Jahr 1897, spätestens 1898 in Betracht. Eine Reichssubvention sei um so mehr zu befürworten, als die Aussichten auf Erfolg und Nutzen um so größer sind, auf je bedeutenderer Grundlage ein solches Unternehmen insceniert werde.

— Der New-Yorker „Arion“ wird auf seiner Rundreise durch Deutschland Samstag, 23. Juli, mittag 3 Uhr in unserer Stadt als Gast des Liederkranzes eintreffen. Zu seinem Empfange sind mannigfache Vorbereitungen seitens des Liederkranzes und des Amerikaner-Klubs im Gange, wie Empfang am Bahnhof, Festkommers, Rundfahrt, Bankett, Frühschoppen u. s. w. Die Hauptfestlichkeit wird in dem von den Amerikanern Sonntag vormittag veranstalteten Wohlthätigkeitskonzert gipfeln.

Bietigheim. Während des Spieles glitt ein Knabe aus und fiel auf einen eisernen Staketenzaun, dessen Spitzen ihm tief in den Leib drangen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

Ludwigsburg. Ein Sergeant der 5. Es-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

Das Billet zerknitternd, warf die Schauspielerin dasselbe zu Boden und dann sagte sie mit erhobener Stimme:

„Frau Walter — darf ich bitten?“

Erst jetzt gewahrte Robert Douglas die bescheiden gekleidete ältliche Dame, welche sich geräuschlos näherte und nach den Wünschen der Dame fragte.

„Bitte, Frau Walter — lassen Sie auch den anderen Fenstervorhang herab — die Sonne scheint Herrn Douglas zu belästigen,“ sagte Frau Orme gleichmütig, „und dann läuten Sie dem Diener und lassen Sie den Wagen bestellen — in einer Viertelstunde will ich ausfahren.“

Robert Douglas biß sich auf die Lippen — er fühlte sich gedemütigt wie noch nie in seinem Leben, aber er wagte trotzdem noch einen Versuch, die verlorene Position wieder zu gewinnen. Sich erhebend, trat er dicht an den Tisch und sich auf die Platte desselben stützend, beugte er sein schönes Gesicht tief herab und heftete seine sprechenden Augen auf sein Gegenüber.

„Ich habe Sie schwer beleidigt, gnädige Frau,“ flüsterte er mit weicher Stimme, „und ich möchte Sie fußfällig um Vergebung anflehen! Sie strafen mich schwer, aber gerecht, indem sie mich hinausweisen, und ich wage nicht zu murren. Aber so wahr ein Gott im Himmel über uns lebt, Sie sollen nicht wieder über mich zu klagen haben — geben Sie mir Gelegenheit, Ihnen einen besseren Begriff von der Ehrenhaftigkeit Ihres Landmannes beizubringen und die Scharte auszuwetzen, die meinen guten alten Namen schändet.“

Gleichgültigkeit sprach aus den Mienen der schönen Frau, aber wenn Robert Douglas es verstanden hätte, durch diese Maske zu blicken, so würde er wohl Anderes entdeckt haben .... Während seine Stimme an ihr Ohr schlug, kämpfte Minnie den schwersten Kampf ihres Lebens — stürmisch schlug ihr Herz ihm entgegen und sie sehnte sich danach, die Arme um seinen Hals zu schlingen und das müde Haupt an seine Brust zu lehnen! — —

Robert Douglas lehnte noch immer am Tische und wartete auf Antwort; sich ungestüm erhebend, stand sie ihm gegenüber und maß ihn mit kaltem Lächeln.

„Enden wir diese Unterredung,“ sagte sie kühl, „und bemühen wir uns Beide, dieselbe zu vergessen. In den Zerstreuungen der Hauptstadt in den mit Blumen geschmückten, von Musik, Glanz und Duft durchwehten Sälen wird Ihnen bald die letzte Erinnerung an den mißglückten Versuch, eine hübsche, aber durchaus herzlose Schauspielerin zu fesseln und mit ihr ein Liebesverhältnis anzuknüpfen, schwinden und mir bleibt keine Zeit, länger bei solchen Intermezzi zu verweilen! — — — — O der Thorheit — Sie glaubten, ich müsse ein Herz haben, weil Sie mich auf der Bühne weinen, jammern und die Hände ringen sahen! . . . Das Alles war nur Spiel — nur Komödie — ich lache und weine und fluche um Gold! . . . . Ja — nur um Gold — nicht um rosenfarbene Billetsdoux und Anbetung und Liebesschwüre von Aristokraten, die in ihrer Einbildung und Selbstverherrlichung es mit dem Apoll von Belvedere, dem Narziß und Anderen aufnehmen — nur um Gold — um rotes Gold!“

Halb sinnlos starrte Robert Douglas auf seine schöne Peinigerin und stammelte:

„Seien Sie nicht unerbittlich, gnädige Frau — verbannen Sie mich nicht auf immer! Lassen Sie mich Ihnen beweisen, daß —“

„Unnötige Mühe — „le jeu ne vaut pas la chandelle“ sagt der Franzose,“ unterbrach sie ihn lachend.

Außer sich vor Wut und Beschämung haschte er nach ihrer Hand, aber sie schreckte vor seiner Berührung zurück, wie vor dem Biß einer Natter, wenn sie auch nicht verhüten konnte, daß ihre bleichen Züge noch um einen Schatten bleicher wurden.

„Gehen Sie, Herr Douglas,“ sagte sie hart und streng, „so weit ich es ver-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

kadron des hiesigen Ulanenregiments erschoß sich vermutlich aus Furcht vor Strafe wegen nächtlichen Ausbleibens.

Rottweil, 15. Juli. Bei der gestrigen staatlichen Rindviehprämierung war die k. Zentralstelle durch Reg.-Rat Clausnizer vertreten; das Amt des Preisgerichtes hatten Landesök.-Rat Schoffer-Kirchberg, Landw.-Insp. Römer-Stuttgart und Schultheiß Schaible-Thuningen übernommen. Angemeldet waren 7 Farren und 28 Kühe, etwa 12 weitere Stücke waren ohne Preisbewerbung aufgestellt. Für Farren konnte ein erster, 3 zweite und 2 vierte Preise, für Kühe ein zweiter, 2 zweite und 4 vierte Preise zuerkannt werden, ein erfreuliches Ergebnis.

Lauffen a. N., 14. Juli. Die Gottfried Steinle'schen Eheleute feierten heute, am Hochzeitstage ihres letzten Sohnes, ihr 50jähriges Ehejubiläum im Kreise von Kindern und Enkeln durch einen Kirchgang. Die einfachen Bauersleute bebauten bis vor wenigen Jahren noch ihr kleines Gut. — Auf den Feldern steht alles schön. Trauben giebt's in jungen Weinbergen ziemlich viele. In Besigheim will einer den seltenen Weinzirner, der im Volksmund als untrüglicher Ankündiger eines trefflichen Weins gilt, gehört haben. Heute ist der ersehnte warme Regen gekommen. — Unsere vielbesuchte Regiswindiskapelle ruft dringend nach Restauration, ehe die stark beschädigten Maßwerke der gotischen Fenster vollends zerfallen.

München. Am 21. oder 22. ds. Mts. wird der auf einer Europareise befindliche New-Yorker deutsche Männergesangverein „Arion" München besichtigen. Die hiesige Sängervereine begrüßen die Gäste durch Commers im bürgerlichen Bräuhause. — Das Landgericht I verurteilte die ehemaligen Gymnasiasten am Luitpoldgymnasium H. Rickert und Carl Spaun zu je 1 Jahr Gefängnis. Dieselben legten Jagdpulver in den Ofen des Classenzimmers, was alsbald explodierte und 211 ℳ Schaden verursachte, der von den Eltern gedeckt werden mußte.

Würzburg, 16. Juli. Heute Morgen um 4 Uhr entgleiste ein Güterzug bei Windsfeld. Der Maschinenführer, der Bremser und der Heizer wurden getötet. Der schuldige Weichenwärter ließ sich von der herbeieilenden Hilfsmaschine den Kopf abfahren.

Hamburg, 18. Juli. Hier wurde eine weitergezweigte Diebesbande entdeckt, welche aus den Hafenspeichern sehr bedeutende Kaffeemengen gestohlen hatte. Verschiedene oberländische Schiffer und hiesige Händler, welche das gestohlene Gut beförderten, beziehungsweise verkauften, sind in der Angelegenheit verwickelt.

Berlin, 18. Juli. Die aus Petersburg eintreffenden Choleranachrichten melden ein zweifelloses Zunehmen derselben. Die meisten Toten waren am 15. Juli in Astrachan zu verzeichnen, wo 364 Personen an der Cholera starben.

Wildpark, 16. Juli. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen sind heute Vormittag um 9 Uhr 20 Min. nach Wilhelmshöhe abgereist.

Breslau, 16. Juli. Die Lokomotive des Orientzuges entgleiste um 11 Uhr Nachts hinter der Station Löwen infolge eines Radreifenbruchs. Ein Packwagen und der Postwagen stürzten um. Ein entgegenkommender Güterzug fuhr auf die beide Geleise sperrende Lokomotive auf. Der Bresl. Z. zufolge sind 6—8 Personen verletzt, 14 Wagen beschädigt. Der Postwagen und mehrere Gepäckwagen stürzten die Böschung hinab. Die Verwundeten wurden nach Breslau ins Hospital geschafft.

Genf, 14. Juli. Die hiesige Polizei hat heute den französischen Anarchisten Ardaine verhaftet. — Aus St. Gervais wird gemeldet, daß dort heute 30 Opfer der Katastrophe nach einem feierlichen Gottesdienste im Beisein von Vertretern der französischen Regierung in 30 Särgen in einer gemeinsamen Gruft bestattet worden sind.

Lausanne, 13. Juli. Der Heizer Fornerod vom „Montblanc" wurde gestern, nachdem er vom Untersuchungsrichter verhört worden, gefangen gesetzt. — Der „N. Z. Ztg." schreibt ein Techniker: Explosionen von Dampfkesseln, seien es solche von Lokomotiven, Schiffen oder stehenden Maschinen, sind auf dem Festland bisher in verhältnismäßig so kleiner Zahl vorgekommen, daß ein derartiger Fall die Neugierde des Technikers in höchstem Grade erregen mußte. Wir verfügten uns daher am folgenden Tage in aller Frühe nach der Werfte in Ouchy, wo der „Mont Blanc", an dem äußerlich nichts besonderes wahrnehmbar ist, vor Anker liegt. Wir waren beim Zutreten nicht wenig erstaunt, die eigentliche Kesselanlage ganz intakt und einzig den Dom derselben zerstört zu finden. Der „Montblanc" führt nämlich wie alle größeren Schiffe unserer Seen zwei Kessel von der bei Schiffen üblichen Form. Beide sind unter sich durch einen dritten zylindrischen und bedeutend kleineren Kessel verbunden, dessen Längenachse gerade in der Verlängerung der Mittellinie des Speisesaales liegt. An diesem kleineren Kessel, der hier die Rolle eines Dampfdoms ausfüllt, dessen Hauptzweck also neben der Vergrößerung des Dampfraumes die Erzeugung möglichst trockenen Dampfes ist, ist das kreisrunde Bodenstück auf der Seite der ersten Passagierklasse abgerissen und flog wie ein Geschoß in gerader Richtung durch die ganze Länge des Speisesaales, auf seinem Weg die das Oberdeck tragenden Säulen zertrümmernd und eine Reihe von Personen, die gerade bei Tische saßen, erschlagend. Hinter ihm ergoß sich dann der angeblich auf $5^3/_4$ Atmosphären gespannt gewesene Kesseldampf und das in solchen Fällen immer mitgehende heiße Wasser über den Saal und die Insassen. Der Dom ist aus elf Millimeter starkem Kesselblech erstellt; er besitzt zwei Längsnähte und es sind seine beiden Bodenstücke in üblicher Weise durch Umbördelung und kreisförmige oder peripherische Nietung eingesetzt. Diese letztere Nietung hat nun widerstanden; die Trennung des hinteren Bodenstückes erfolgte nämlich nicht längs der Naht, sondern gerade an der Umbiegung des Flansches. Die Bruchfläche zeigt ein nicht überall ganz gleichmäßiges Gefüge, doch kann das Material auf bloßes Ansehen hin nicht als schlecht bezeichnet werden. Wir untersuchten auch den Dom auf etwaige alte Schäden. Solche fanden wir zwar nicht, denn mit Ausnahme einiger leichter Anrostungen und Ausfressungen am Boden des Domes und in den unteren Partien der Flanschumbiegung zeigte der Dom nichts, wodurch er die Bezeichnung „ausgenützt" verdiente. Fehler und Mängel wie die angedeuteten haben wir bei zahlreichen Lokomotivkesseln schon angetroffen, die einem weit höheren Druck ausgesetzt werden, ohne je zu Bedenken Anlaß gegeben zu haben. Sonderbar erscheint uns aber der Umstand, daß Dampfdome, wie der des „Montblanc", keine Versteifung der Bodenstücke unter sich erhalten; wir kennen jedoch den Schiffbau nicht und hüten uns daher vor einer Polemik in dieser Richtung.

Wien, 16. Juli. Die amerikanischen Sänger wurden hier auf das herzlichste empfangen.

Sofia, 14. Juli. Der bulgarischen Polizei ist ein wichtiger Fang geglückt. Bei dem Städtchen Dubnitza unweit der macedonischen Grenze nahm man als politisch zweifelhaft einen Mann fest, der sich bald als der Oberlieutenant der Räuberbande des Hauptmanns Anastas entpuppte, welcher vor einem Jahre den verwegenen Ueberfall des Eisenbahnzuges bei Tscherkeßkiöi ausführte. Mit dem talentvollen Oberlieutenant, einem macedonischen Rumänen oder rumänischen Macedonier, wurden auch sechs seiner Genossen festgenommen, von denen mehrere an demselben Ueberfall beteiligt gewesen sind. Leider ist nicht auch das Lösegeld mitgefangen worden. Deino Todorescu Banjaly, so heißt der Lieutenant, erzählt darüber folgendes: Anastas habe sich mit der Teilung des Lösegeldes außerordentlich beeilt, auf ihn — Banjaly — seien 1100 türkische Pfund entfallen, von denen ihm jedoch sogleich 130 für „Auslagen" von seinem Hauptmann abgezogen wurden, 380 habe er in den Bergen bei Malko Tirnowo (bei Adrianopel) und 250 an einer andern Stelle des Balkans vergraben. Nach der Teilung sei Anastas verschwunden, wohin, wisse er nicht. Banjaly selbst wollte nun das Räuberhandwerk aufgeben und friedlich in Bulgarien einen kleinen Handel treiben. Vielleicht sagt Banjaly die Wahrheit, jedenfalls wurde er nicht auf dem Kriegspfade, sondern ohne Waffen gefangen. Die Waffen habe er einem Landsmann im Balkan übergeben. Man glaubt, daß noch andere Teilnehmer jenes Bahnüberfalles sich in Bulgarien befinden. Das war allerdings keine glückliche Idee, denn in Bulgarien besitzt man eine großartige, im Laufe der Zeit erworbene Uebung im Aufspüren und Einfangen verdächtiger Personen, und so ist zu hoffen, daß die wirklich in Bulgarien weilenden Geschäftsfreunde von Anastas bald sämtlich festsitzen.

---

hindern kann, sollen Sie nie mehr zusammentreffen — Sie sind schon tief genug in meiner Achtung gesunken! Ich protestiere gegen eine Art von Bewunderung, die schlimmer ist, als eine offene Beschuldigung! Sollte der Zufall es fügen, daß unsere Pfade sich nochmals kreuzen, so werden Sie wohl daran thun, zu vergessen, daß der Gesandte den Mißgriff beging, Sie mir zu senden — mein stetes Bestreben wird es sein, diese Stunde zu vergessen!" — — — —

Robert Douglas vermochte den Blick nicht von dem schönen marmorbleichen Antlitz zu wenden; als Minnie jetzt schwieg, verbeugte er sich und sagte hochmütig:

„Ihr Wunsch, gnädige Frau, ist mir Befehl; Robert Douglas weiß, was er sich schuldig ist und drängt seine Huldigungen Niemand auf! Aber glücklicher Weise kann sich das Interdikt nicht auf die Stätte, auf welcher die Künstlerin ihre Triumphe feiert, erstrecken und das mehrfach betonte Gold soll mir allabendlich den Platz erkaufen, von welchem aus ich Sie gestern bewundern durfte! . . . So lange sie in Frankreichs Hauptstadt weilen, sollen sie keinen andern an der Stelle sehen, die ein glücklicher Zufall mir gestern anwies, und die Erinnerung an die feurigen Blicke, welche Amy Robsart mir zuwarf, wird mich nimmer verlassen. Ich habe die Ehre, mich zu empfehlen, gnädige Frau!"

Er verneigte sich tief und schritt hinaus, nicht wie ein Besiegter, sondern in jedem Zoll ein Sieger. — —

Sobald sein Schritt verklungen war, verließ Minnie den Salon, um sich in ihrem Ankleidezimmer einzuschließen — die Komödie war zu Ende und das verzweifelnde Weib fühlte, daß der Sieg mit dem eigenen Herzblut erkauft war. — —

VIII. Kapitel.

Ein schwüler Augusttag neigte sich seinem Ende zu, aber obgleich die Hitze auch jetzt noch, bei Beginn der sechsten Nachmittagsstunde fast unerträglich war, strömten doch zahlreiche Andächtige in die Kirche, denn der junge Pfarrer Lindsay, der Neffe des Pfarrers Hargrove, hielt heute seine Abschiedsprediegt — in der Frühe des nächsten Tages sollte er die Reise nach dem fernen Osten, wo er fortan als Missionar zu wirken gedachte, antreten.

Vier Jahre waren verstrichen, seit Regina das Pfarrhaus betreten und dortselbst eine friedliche, liebe Heimat gefunden hatte. Das Kind fühlte sich unsäglich wohl im Pfarrhause und den Bewohnern desselben war sie ein heiterer Sonnenstrahl geworden, welchen zu missen sie Alle für unmöglich gehalten hätten.

In Begleitung ihres treuen Neufundländers schlich Regina heute traurig durch den Garten; der Gedanke an die bevorstehende Abreise ihres treuen Freundes, des jungen Missionars, bereitete ihr bitteren Kummer und Ajax schien die Empfindungen seiner jungen Herrin zu teilen, denn er hatte den Schweif eingezogen und ließ sogar die Hühner und Gänse, die ihm in den Weg kamen, ungeschoren.

Ziel- und planlos hin und her irrend, gelangte Regina endlich auf den Kirchhof; sie sah die Kirchenthür offen stehen und trat ins Innere des kühlen Raumes. Offenbar hatte der Küster vergessen, die Kirche nach Beendigung des Gottesdienstes zu schließen; Regina nahm auf einer der Bänke Platz und Ajax legte sich zu ihren Füßen. — Eine Weile saß Regina in tiefe Gedanken versunken; Indien war doch gar zu weit und was konnte dem Missionar nicht Alles zustoßen!

„Ach Ajax — wenn er doch hier bliebe," seufzte das Mädchen, die Hand auf den Kopf des treuen Tieres legend. Ajax leckte dankbar die liebkosende Hand, plötzlich aber hob er den Kopf und lauschte auf das Geräusch von Schritten, welche draußen auf dem um die Kirche herumführenden Kiesweg erklangen.

Die Bank, auf welcher Regina saß, stand gerade unter einem Fenster, dessen beide Flügel weit geöffnet waren; jetzt wurden draußen Stimmen laut und das Mädchen hörte Hannah sagen: „Ich hätte Dirs freilich schon eher sagen können, aber ich traute Dir nicht und fürchtete, Du würdest mich um meinen Anteil am Gewinn betrügen. Wäre ich nicht so alt und fiele mir die Arbeit nicht täglich schwerer, dann ließe ich's vielleicht auch noch länger d'rauf ankommen, aber schließlich muß es doch einmal sein und so entschloß ich mich, Dich ins Vertrauen zu ziehen."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Wildberg.

Vieh- und Schweinemarkt

am 25. Juli (Jakobifeiertag).

Revier Calmbach.

Beugholz-Verkauf

am Mittwoch, den 27. Juli, vormittags 11½ Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach, aus den Abteilungen Windplatte und Winkelskopf des Distrikts I. Eiberg, Vord. Jägerhütte, Wulzenschlägle und Rollmiß des Distrikts V. Kälbling und vom Scheidholz der Distrikte Eiberg und Kälbling:

2 tannene Scheiter, 17 dto. Prügel, 214 dto. Brennrinde, 538 dto. Anbruch, 48 dto. Reisprügel, 110 Schlagraum Wellen in Flächenlosen, 9 eichen Anbruch, 23 buchen und birken Anbruch, 2 buchene Reisprügel, sowie 10 Werkstangen I. Kl. und 10 Hopfenstangen I. Kl.

Gültlingen.

Bau- und Wagner-Eichen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 21. Juli, werden aus dem Gemeindewald Mausthäle und Burguff 75 Stück von 4—10 Meter lang und bis zu 1,60 Festmeter haltend, sowie 18 Stück Wagnerstangen verkauft.

Zusammenkunft morgens 8½ Uhr beim Rathaus.

Gemeindepflege.

Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Gottfried Beisser
Therese Münzing
Verlobte.

Calw, Juli 1892.

Lehrergesangverein.

Samstag, den 23. Juli,
in Calw bei Häring z. Bad. Hof,
nachmittags 2½ Uhr.
Dölker Seite 133.

Graf. Müller.

Ein Junge, nicht unter 16 Jahren, findet

Beschäftigung

in der

Mech. Kratzenfabrik.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre.

Bäcker Sattler.

Knecht-Gesuch.

Einen Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht

C. Essig.

Eintritt 1. August.

Auf Martini wird ein

Logis

mit 4 Zimmern oder 3 Zimmer und 1 Kammer gesucht.

Offerten bittet man in der Red. d. Bl. niederzulegen.

Oberamtsstadt Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die bei Erstellung eines Wohnhauses und eines besonderen Stallgebäudes vorkommenden Cement-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Pflasterarbeiten, die Anfertigung der Treppen und der Treppengeländer, sowie die Lieferung und das Legen der forchenen Riemenböden vergebe ich im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei mir eingesehen werden und wollen mir gefl. Offerte längstens bis

Samstag, den 23. Juli d. J., nachmittags 6 Uhr,

kostenfrei zugestellt werden.

Den 15. Juli 1892.

Christof Hammer,
Löwenwirt.

Patent-Bierflaschen,

weiße und rote Abfüllschläuche,
sowie sämtliche
Glas- und Porzellanartikel
für **Haushaltungs- u. Wirtschaftseinrichtungen** empfiehlt in besten Qualitäten zu billigen Preisen

E. Sänger a. Markt.

Kaffee!

feinschmeckend, ungebrannt,
½ Pfd. 60, 65, 70, 75, 80 ₰,
vorzügliche Mischungen, stets frisch gebrannt: ½ Pfd. 75, 80, 85 ₰,
für Wiederverkäufer:
Superior grün Santos,
Pfd. ℳ 1. 15,
dto. gebrannt, Pfd. ℳ 1. 40,
bei größerer Abnahme tritt Preisermäßigung ein.

J. Fr. Oesterlen.

---

bestes Insectenpulver

wird allen Ungeziefermitteln vorgezogen, weil es die **Wanzen, Küchenkäfer, Fliegen, Motten, Läuse, Flöhe** u. s. w. **gänzlich tötet** und nicht blos betäubt. Nur in **Gläsern** zu haben zu 30 ₰, 60 ₰ und 1 ℳ. **Thurmelinspritze** zu 35 ₰ und 50 ₰.

In **Calw** bei **Carl Sakmann.**

Weil der Stadt.

Eine größere Partie

Gipserrohr

verkauft billigst

Carl Stotz, Sägmühle.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem uns so schwer betroffenen jähen Todesfall unseres lieben Sohnes und Neffen in so überreichem Maße erfahren durften, für die vielen Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung, wie auch seinen Altersgenossen, welche ihn zu Grabe trugen, sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Besonders danken wir auch denjenigen, welche ihn in aufopfernder Nächstenliebe dem nassen Elemente entzogen, sowie allen, welche uns an dem verhängnisvollen Abend beistanden.

Die trauernden Eltern nebst Verwandten:

Joh. Volz mit **Frau,**
Karl Erfle mit **Frau.**

Gesehäfts-Empfehlung.

Von heute an betreibe ich mein Geschäft in dem von mir erkauften **Bortenmacher Seyfried**'schen **Hause** in der seitherigen Weise fort und erlaube mir, mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie meinen Vorrat in

weißen, lackierten und emaill. Blechwaren, Lampen u. s. w.

bestens zu empfehlen.

Heinr. Essig, Flaschner.

Neue Sendungen in **schwarzen und farbigen**

Kleiderstoffen

sind dieser Tage eingetroffen und empfehle solche unter Zusicherung billigst gestellter Preise.

Ernst Schall Wwe.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 63. Geschäftsjahr waren ult. 1891 bei der Gesellschaft versichert:

41,242 Personen mit einem Kapitale von . ℳ 152,258,271 40 ₰,
und ℳ 184,949 99 ₰ jährlicher Rente.

Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1891 ℳ 43,828,399 18 ₰,

Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1891 für 20,981 Sterbefälle gezahlt . . . . . ℳ 62,568,869. 74 ₰.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Teil, ohne deshalb, wie bei den andern Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den, von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil, welcher für jede einzelne Versicherung am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jährige	Verteilungsperiode:	15,69	Prozent	**einer**	Jahresprämie
„ „ zweite	„	35,09	„	„	„
„ „ dritte	„	46,79	„	„	„
„ „ vierte	„	54,60	„	„	„
„ „ fünfte	„	56,40	„	„	„

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt.

In **Stuttgart** von dem **Generalagenten für Württemberg und Hohenzollern:**

Richard Bittrolff,

in **Calw** von Kaufmann **Traugott Schweizer,**
„ **Nagold** von Buchhalter **Bernh. Hermann,**
„ **Stammheim** von Schullehrer **Schmid,**
„ **Merklingen** OA. Leonberg von Kaufmann **A. Mettler.**

Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.

Nur bis zum Herbst. **Lindenstraße 51.**

Helgoland-Panorama

nebst Rettung Schiffbrüchiger.

Großartigstes Kolossal-Rundgemälde

von Marinemaler **Hans Petersen, München.**

Eintrittspreis ℳ 1.—. Dutzendbillete, täglich gültig **ℳ 6.—.**
Montag, Mittwoch, Samstag, Sonn- und Festtage **50 ₰.**
Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts jeweilig die Hälfte.
Täglich geöffnet von morgens ½9 Uhr bis Dunkelheit.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ziegelei Hirsau.

Für Bäckereien.

Den Herren Bäckern empfehle ich mein Lager in besten **Aschaffenburger Herdplatten und feuerfesten Backsteinen** aller Art zu sehr billigen Preisen ab Calw und Hirsau.

Emil Georgii.

Empfehlung.

Vorhangstoffe
in großer Auswahl, weiß, crême u. farbig,
Rouleauxstoffe
in weiß und crême,
Läuferstoffe,
Tischdecken,
Commodedecken,
Tischzeug, farbig,
Schürzen aller Art,
Kragen, Manchetten und Cravatten,
große Auswahl,
Corsetten in allen Weiten
empfiehlt bei billigst gestellten Preisen bestens

Traugott Schweizer.

Calw.

Am nächsten **Jahrmarkt** halte ich wieder einen

Ausverkauf

von hochfeinen Regen- und Sonnenschirmen jeder Art

und sichere meiner werten Kundschaft nur reelle Ware und billige Preise zu.

Schirmfabrikant **Moser.**

Calw.

Für Bierbrauer, Private und Landwirte

empfehle auf kommenden **Jahrmarkt** meine

Namenbrenneisen,

welche in jedem beliebigen Namen und Zeichen sehr billig zu haben sind.

Mein Stand ist mit Firma versehen und befindet sich an der Hauptstraße.

J. Fassnacht
aus Reutlingen.

Wilhelm Bechler, Ehingen a. D.

liefert die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden „Haustrunks"** nöthigen Substanzen ohne Zucker à *M.* 3.25. fco. vollständig ausreichend zu 150 Liter

Niederlage zu gleichem Preise bei **Gg. Krimmel, Calw.**

Von obigem Haustrunk halte Lager zu 10 ₰ das Liter und gebe jederzeit Proben ab.

Georg Krimmel.

Lilienmilchseife

von Bergmann u. Co., Berlin u. Frkft. a. M. Allein echtes erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorrätig Stück 50 ₰ bei R. Hauber, Seifenfabrik.

Strohhüte.

Die noch vorräthigen Strohhüte gebe ich, der vorgeschrittenen Saison wegen, zu herabgesetzten Preisen ab.

E. Sänger am Markt.

Den Ausverkauf meines Warenlagers

bringe ich unter Zusicherung billigster Preise in Erinnerung, mit der Bitte um gefl. Abnahme der noch vielfältigen, teilweise gut sortierten Artikel.

Chr. Jm. Kraushaar.

Friedrich Schaufelberger
beim Rößle
bringt seine anerkannt besten

Leonberger Schuhwaren
in empfehlende Erinnerung.
Reparaturen schnell und billig.

Ueberall zu haben.

Anerkannt beste Fabrikate.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer zwischen

ROTTERDAM / AMSTERDAM - NEW-YORK

und

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: Tr. Schweizer in Calw.
Gg. Krimmel in Calw.

Schleuderhonig,

garantiert rein, verkauft
G. Pfau, Marktplatz.

Eine freundliche

Wohnung

von 2—3 Zimmern, im unteren Stadtteil, ist bis Martini zu vermieten.
Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Gegen gute Bürgschaft werden auf kürzere Zeit

400—600 Mk.

gesucht. Anträge nimmt entgegen die Expedition d. Bl.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Der Unterzeichnete bringt sein **Schuh- und Stiefellager** bei Herrn
Ernst Häberle, Schuhmacher und Wirt in Calw,
bei billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Zugleich bemerke ich, daß ebendaselbst **Reparaturen** schnell und billigst ausgeführt werden.

Carl Eisenhard.

Auf vielseitiges Verlangen meiner verehrten Kundschaft von Stadt und Land werde ich meinen

Ausverkauf

in Sonnen- und Regenschirmen, Cravatten und Hosenträgern zu ganz herabgesetzten Preisen unwiderruflich bis Mittwoch über den Markt fortsetzen.

Achtungsvoll
Schirmfabrikant **Groß** aus Nürtingen,
Bischoffstraße Nr. 490 beim Weinsteg.

Calw.

Ueber den Jahrmarkt, Mittwoch, den 20. Juli,

Grosser reeller Ausverkauf

fertiger Herren- und Knabenkleider
im Gasthaus zum Engel
zu sehr billigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

A. Levison,
Herren- und Knabenkleiderfabrik.

Ueber den Jahrmarkt, Mittwoch, den 20. Juli,
im Gasthaus zum Engel.

Im Gasthaus zum „Engel" in Calw, 1 Treppe.

Schuhwaren.

Am **Jahrmarkt** komme ich wieder mit einem großen, gut sortierten Lager von **Schuhwaren neuester Art und vorzüglichster Qualität** nach Calw und befindet sich meine Ware im

Gasthaus z. Engel, 1 Treppe.

Um zahlreichen Besuch bittet

Peter König, Schuhfabrikant
aus Pirmasens.

Billig und gut!

Hirsau.

Weißleinene und bunte

Taschentücher

nebst ihrem **Musterlager** sämtlicher **weißer und bunter**

Baumwollstoffe,
leinen und halbleinen etc.

empfiehlt
E. Karsunky Wwe.

Notiz-Bücher u. -Blöcke
bei **E. Georgii, Calw.**

Ein Kinderstitzwagen

ist billigst zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Schmieh.

Einen sehr schönen, 1½jährigen

Farren,

Gelbscheck, mit Zulassungsschein, hat zu verkaufen
Karl Roller.

Milch

ist zu haben bei
Gärtner **Mayer.**

Milch

ist zu haben bei
Georg Beck.

Dätzingen,
Oberamts Böblingen.

3 Stück schöne

Farren,

Simmenthaler Gelbschecken, zuchtfähig, setzt dem Verkauf aus
Ritterwirt **Geisel.**

Stammheim.

2 trächtige

Mutterschweine

werden dem Verkauf ausgesetzt.
Näheres durch Jakob Ritter.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw